



Wemacher

Rechnitwaren

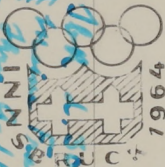
A blue postage stamp from Austria, featuring a detailed illustration of a church tower, likely the Innsbruck Cathedral. The stamp is marked with a circular postmark from Innsbruck, dated 31.12.1963. The text on the stamp includes 'MONUMENTAL GALLERY' at the top, 'INNSBRUCK' in large letters across the middle, '180' in a small box at the bottom left, and 'REPUBLIK ÖSTERREICH' at the bottom. The word 'AUSTRIA' is also visible at the bottom.

Dr. Heinrich Zillich

Fischbachstr. 1

Starnberg/See

Байерн



Alpina Offsetdruck Innsbruck

6.63. - Lieber Herr Böll!

[illegible]

Südosideutsche Historische Kommission

~~Der Vorsitzende:~~

Prof. Dr. Harold Steinacker

Innsbruck,
Dankstraße 111

derzeit Häring/Tirol

Herrn

Dr. Dr.h.c. Heinrich Z i l l i c h

Sprecher d.Siebengürer Sachsen in Deutschland

STARNBERG am See

Josef-Fischhaber-Straße 15

Verehrter lieber Herr Zillich !

Die Danksagungen, die einem besonders wichtig sind, und von einem persönlichen Wort begleitet sein sollen, verzögern sich immer am längsten. (Besonders wenn man den Kopf mit Terminarbeiten voll hat, wie ich mit dem Epilog zu HISTORIA MUNDI und den kleinen Lebensbildern von Valjavec und meinem Vater, die in den Häringer Sommerwochen fertigwerden mußten). So ist es mir ~~zu~~ auch mit den herzlichen und persönlichen Glückwünschen ergangen, die Sie als Sprecher der Siebenbürger Sachsen mir zum 85.Geburts- tag entboten haben. Diese Wünsche und nicht weniger ~~als~~ Ihre ehrenden Worte in den Vierteljahrsblättern haben mir eine ganz besondere Freude bereitet.

Ich habe von meinem Vater her, der sich als politischer Mitkämpfer dreier, so verschieden geprägter sächsischer Generationen gleichsam als Wahl-Sachse gefühlt hat, stets eine deutliche Zugehörigkeit zum Sachsentum empfunden, obwohl meine unmittelbar menschlichen Beziehungen (zu Fritze Reissenberger, Korodi, Neugeboren, Brandsch, G.Müller, Olga Fogarascher-Coulon) nach meiner Verschlagung in den Westen der alten Monarchie immer lockerer geworden sind, bis der Tod sie ganz löste. Erst im letzten Jahrzehnt haben sie durch die Zusammenarbeit mit K.K.Klein eine erfreuliche Erneuerung erfahren. Aber Sie wissen als Dichter um die Unauslöschlichkeit von Jugenderinnerungen und Eindrücken. Für mich sind die Vereinstage von 1893, die Trauerfeier für Bischof G.D. Teutsch, spätere Aufenthalte in Kronstadt und Tusnád unvergessliche und prägende Erlebnisse gewesen.

Ihnen ganz persönlich gilt aber mein Dank für die Würdigung meines wissenschaftlichen Lebenswerkes in den Vierteljahrsblättern, an der mich nicht nur die Einschätzung des histori-

1011

schen Fachgehossen, sondern ebenso die des sprachmächtigen Dichters sehr bewegt hat. Ich habe mich aus Liebe zur deutschen Sprache in meinen Arbeiten immer sehr um die Form bemüht, ohne daß das die von Ihnen sehr zutreffend beurteilte Zunft je bemerkt und beachtet hätte. Daß Sie mit dem Gefühl des Dichters für die Sprache als sein ~~eigenes~~ Medium herausgespürt und anerkannt haben, war für mich etwas sehr Schönes. Auch meiner Frau, die das Werden meiner Mss. durch drei, vier und mehr Fassungen oftmals mitgemacht hat, waren Ihre, sicherlich über mein Verdienst hinausgehende Worte eine seltene Freude.

Ich hoffe ja im Oktober zu der Grazer Tagung unserer Historischen Kommission kommen zu können und Sie dort zu treffen. Nach dem, was mir Th. Mayer bei unserer letzten Begegnung Ende Juli sagte, scheint sich ja in der Frage Ihrer dortigen Lesung eine positive Lösung zu ergeben.

Mit besten Empfehlungen und Grüßen von Haus zu Haus

Ihr aufrichtig verbundener

Harold Steinacker

ikgs